

Europadreaming.eu: Ein Projekt des *Visual Journalism* bildet die europäische Migrationskrise ab

Frühling 2016: Die Mauern, die derzeit an den verschiedensten Außengrenzen hochgezogen werden, um den Migrationsfluss zu unterbinden, bedeuten nicht nur das Ende der Träume vieler Flüchtlinge, sondern auch das Ende eines offenen Europas ohne Grenzkontrollen. Das aktuelle *Visual-Journalism*-Projekt des Designers Matteo Moretti, Preisträger des *Data Journalism Award 2015*, erzählt von der Odyssee der Migranten am Brenner, in Ventimiglia und auf Lampedusa.

Matteo Moretti, Dozent an der Fakultät für Design und Künste für Visual Journalism, beschäftigt sich in seinem aktuellen Projekt mit Migranten und Migrationsflüssen. Im Jahr 2015 hatte er für sein Projekt der Chinesen in Bozen den internationalen Preis *Data Journalism Award* gewonnen <http://www.repubblicapopolaredibolzano.it/>. Dieses Mal legt Matteo Moretti sein Augenmerk auf den Zerfall der europäischen Idee unter dem Gewicht der Migrationsströme aus den Kriegsgebieten Afrikas, Asiens und des Mittleren Orients einerseits und der Abwesenheit einer einheitlichen Aufnahmepolitik der Europäischen Union andererseits.

„Dieses Forschungsprojekt ist eng mit unserer Alltäglichkeit verknüpft“, ordnete **Prof. Roberto Gigliotti**, Prodekan der Fakultät für Design und Künste, das Projekt ein. „Wir Designer sollten uns stets fragen, welches unsere Rolle in der Gesellschaft ist. Nur durch das Wissen um Daten können wir auch Hindernisse und Vorurteile überwinden, die Ängste schüren können.“

Für das Forschungsprojekt hat Moretti ein Jahr lang gemeinsam mit seinem Team recherchiert. Dazu zählten der Journalist Massimiliano Boschi, die Anthropologin Monika Weissensteiner, der Ethno-Archäologe Luca Pisoni, die Fotografin Claudia Corrent und die Semilogin Valeria Burgio, Forscherin an der unibz. In dieser Zeit haben sie mit zahlreichen Flüchtlingen am Brenner gesprochen - in der Mehrzahl Eritreer -, die mit dem Zug die Brennergrenze passieren wollten. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes wurden heute am Campus Bozen vorgestellt und sind online veröffentlicht www.europadreaming.eu

Monika Weissensteiner von der Alexander Langer Stiftung ordnete die Ereignisse auch historisch in das Wirken Alexander Langers ein, der selbst 1995 in Ventimiglia die Grenzen Europas aufzeigte: „Das Abkommen von Schengen ist nach wie vor ein Abkommen der Polizei und polizeilicher Effizienz.“

Europa, der zerschlagene Traum, 1995-2015: Was hat sich verändert im Verlauf dieser 20 Jahre? Europa zwischen wirtschaftlichen Maßstäben und jenen der Menschenrechte: dies einige der Themengebiete auf der Homepage. Jede Sektion vertieft einen Aspekt der Migration. Anhand von Interviews, animierten Infografiken, Videos, Fotografien und Artikeln – jene der letzten Wochen wie auch ältere – versucht die Forschungsarbeit aufzuzeigen, was vom „europäischen Traum“ nach 20 Jahren des Ausnahmezustands in Sachen Einwanderung übrig geblieben ist.

vic/22.04.2016